

Text: Ina Koch
Fotos: Wolfgang Fischer, Edu Koch



KANADA

AUS EINER UNGEWÖHNLICHEN PERSPEKTIVE

Sonntag, 5. März 2006. Kanada in München: Wir versinken im Schnee!

Auf dem Münchner Flughafen geht (fast) nichts mehr. Aber die Vorstellung, dass in Kürze dieser ganze Schnee taut, lässt das Herz eines jeden Wassersportlers höher schlagen! Das gibt gute Wasserstände bis ins späte Frühjahr.

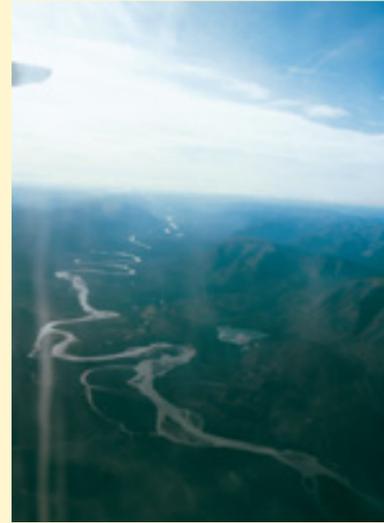


Rückblende: Samstag, 30. Juli 2005. Sturm und Unwetter, auf dem Münchner Flughafen ging gestern gar nichts mehr. Und so kam unsere Maschine, mit der wir Richtung Kanada starten wollten, erst gar nicht nach München, und nach langem Bangen beginnt unser Urlaub mit etlichen Stunden Verspätung.

Zwei Tage später landen wir dennoch glücklich in Fort Simpson am Mackenzie River, jeder mit exakt 64 kg Gepäck: Boote, Ausrüstung, Verpflegung. Doch der sehr hohe Wasserstand hier lässt uns das Herz in die Hose sinken: Können wir da überhaupt lospaddeln, oder ist das Risiko doch zu groß? Zunächst können wir ohnehin nicht weiter, es regnet in Strömen, und der Flug mit der Twin Otter zum Rabbitkettle Lake muss auf morgen verschoben werden.

Langeweile kommt nicht auf. Da heute Feiertag ist und die Geschäfte zu sind, haben wir die Lebensmittel, die wir noch brauchen, im örtlichen Supermarkt per Email bestellt. Bange packen wir die Kisten aus, die tatsächlich für uns in einem Schuppen bereitstehen. Wird alles passen? Ja – und was es nicht gab, wurde durch entsprechende andere Lebensmittel ersetzt. Versucht das mal in einem deutschen Supermarkt! Gezahlt haben wir übrigens erst nach unserer Tour!

Weitere zwei Tage später können wir es gar nicht fassen, bei strahlendem Sonnenschein und gutem Wasserstand auf dem South Nahanny dahinzugleiten. Der Blick zurück zeigt den Cirque of Unclimbables mit dem Lotus Flower Tower. Was für eine Landschaft! Von Deutschland aus konnten wir uns schlecht vorstellen, wie groß unser Fluss ist. Jetzt wissen wir es: ein Fluss von mindestens der Größe des Rheins in Süddeutschland, mit entsprechenden Wasser-



Vorfreude: Die Twin Otter überfliegt den South Nahanny



Mit dem Dutch Oven kann man direkt auf der Glut kochen



Die Sluice Box Rapids vor den Virginia Falls: „Not the place to practice swimming“

massen. Aber anders als zu Hause: Einsamkeit pur. Nur relativ wenige paddeln die 390 km lange Etappe vom Rabbitkettle Lake bis Blackstone Landing. Wir befinden uns in der kanadischen Wildnis, sind auf uns allein gestellt, allein auch mit Grizzlys, Schwarzbären, Wölfen, Elchen, dem Wetter und allen Unwägbarkeiten. Wir sind zwar darauf vorbereitet, trotzdem wird uns mulmig, als wir an unserem auserwählten Übernachtungsplatz ganz frische Grizzlyspuren sehen. Aus der Ferne hätten wir ja gerne einen beobachtet – aber so direkt auf Tuchfühlung? Wir paddeln lieber noch eine Weile weiter, auch wenn schon eine lange Etappe hinter uns liegt. Zum Glück ist es bis Mitternacht hell.

Im Rhythmus der Natur dahingleiten, den Alltagsstress einfach hinter sich lassen

Der Fluss fließt mal schneller, mal langsamer und ohne besondere Schwierigkeiten durch eine weite kanadische Landschaft. Am Ufer wechseln Wald und Kiesbänke. Ein Biber verschwindet vor unseren Augen im Verhau aus Schwemmholz. Wenn auch sportlich bislang wenig anspruchsvoll, gibt uns dieser Abschnitt die Möglichkeit, uns endgültig vom Alltagsstress zu lösen und dem Rhythmus der Natur anzupassen. Nach drei Tagen wird das Wasser so ruhig, dass wir sogar zur Brotzeit die Boote zusammenbinden und uns dahingleiten lassen. Bis uns ein fernes Grollen daran erinnert, dass wir jetzt langsam am rechten Ufer anlanden sollten: Wir nähern uns den Virginia Falls, zweimal so hoch wie die Niagara Fälle und sicher unfahrbar! Hier gibt es einen Landesteg für Wasserflugzeuge und einen richtigen Campground, sowie einige Touristen, die sich für zwei Stunden oder eine Nacht hierher fliegen lassen (die Bevölkerungsdichte hält sich trotzdem in Grenzen). Man kann es ihnen nicht verdenken – die Wasserfälle sind wirklich beeindruckend, und auch wir verbringen hier ganze zwei Tage. Die Essensvorräte kommen auf ein ca. 8 m hohes Gestell, unerreichbar für Bären, die sonst diesen Platz immer wieder hartnäckig besuchen würden. Und

wie bestellt steht ein großer Schwarzbär hinter den Zelten in ca. 10 Meter Entfernung, als wir nach und nach unser Gepäck dort hin tragen. Wir sind zu überrascht, um Angst zu haben, und bleiben wie angewurzelt stehen. Der Bär guckt uns an und verzieht sich. Glück gehabt, denn keiner hatte sein Pfefferspray griffbereit. Bären sind opportunistische Fresser, sie nehmen das, was sie finden, und wenn sie einmal (freiwillig oder unfreiwillig) gefüttert wurden, werden sie für den Menschen gefährlich. In Kanada heißt es deshalb: „A fed bear is a dead bear“, d.h. solche Bären müssen in der Regel abgeschossen werden.

Am nächsten Tag beginnen wir, einen Teil unseres Gepäcks um die Wasserfälle herum zu tragen. Mit den Booten können wir noch ca. 500 m weiter paddeln, vorsichtig am Ufer entlang, bis unmittelbar vor die Stelle, wo die Sluice Box Rapids beginnen. Wie stand so schön im Flussführer: „This is not the place to practice swimming“! Unterwegs lassen wir es uns natürlich nicht nehmen, die 50 Höhenmeter direkt an die Kante des Wasserfalls über einen schmalen Pfad abzustiegen und uns die Gischt um die Nase spritzen zu lassen. Ca 2,5 km weit ist die Umtragestelle, die wir alle mehrfach laufen müssen. Wie angenehm trägt sich doch ein schwerer Expeditionsrucksack im Vergleich zu Booten, wasserdichten Säcken, Tonnen ...

Immer höher und schroffer werden die Berge, immer wilder der Fluss

Zurück am Lagerplatz wollen die Brotvorräte aufgefüllt werden, also heißt es, den Dutch Oven in die Glut zu stellen, einen schweren, gusseisernen Topf mit Deckel, mit dem man in der Glut eines Lagerfeuers kochen und backen kann. Uns gelingt ein köstliches Brot und auch gleich noch ein Kuchen.

Mit den Virginia Falls im Rücken beginnt eine Strecke mit insgesamt 4 Schluchten – Canyons –, die Wildwasserstrecke des South Nahanny. Nicht zu schwierig, maximal WW3, gerade recht für



Nach der Umtragung der Virginia Falls beginnen die Wildwasserstellen in den Canyons des South Nahanny



The gate: Der Fluss durchbricht eine über 200 m hohe Felsbarriere



Virginia Falls



Oben: Die grandiose Felslandschaft Painted Rock Canyon im First Canyon
Unten: Einer von vielen möglichen Hikes an den Ufern des South Nahanny



Lafferty's Riffle. Etwas Erfahrung sollte man mitbringen

unsere schwer beladenen Boote. Auch die berühmten Figure Eight Rapids erweisen sich für uns als fahrbar. Nochmals umtragen, das hätte gerade noch gefehlt! Die Fahrt durch den Fourth Canyon ist jetzt sehr flott, und ehe wir uns versehen, sind wir schon 25 km weiter an der Mündung des Flat River. Gerade rechtzeitig vor einem heftigen Gewitter können wir das Lager einrichten. Zum Glück dauern solche Schlechtwettereinbrüche nicht lange und wir können die Abendsonne wieder genießen. Nach Third und Second Canyon passieren wir The Gates, eine klammartige Durchbruchstelle mit senkrechten Wänden. 200 Meter oberhalb, auf dem Pulpit Rock, können wir den Flussverlauf auf einer weiten Strecke einsehen. Am nächsten Tag erreichen wir die „Cabin of thousand paddles“: eine Hütte der Nationalparkverwal-

tung, wo sich jeder auf einem kleinen geschnitzten Paddel und in einem „Hüttenbuch“ verewigen kann – im Notfall ein wichtiger Hinweis, wo eine Such- oder Rettungsaktion starten sollte. Der Rapid George's Riffle markiert die Einfahrt in den First Canyon. Die Landschaft steigert sich kontinuierlich. Nachdem wir anfangs durch hügeliges Waldland gefahren sind, wurden die Berge um uns herum immer höher und schroffer, und inzwischen sind wir von hohen Felsbergen umgeben. Erst wieder beim Lafferty's Creek finden wir einen geeigneten Lagerplatz – und den Ausgangspunkt für einen „Landausflug“, der uns dann doch wieder ins Wasser führt: Das Tal, das wir raufwandern, ist klammartig eingeschnitten, und auf einer Strecke von vielleicht 30 bis 50 Meter bleibt uns nichts anderes übrig, als durch das kalte Wasser zu schwimmen.

Lafferty's Riffle bildet am nächsten Tag den Abschluss der Wildwasserstrecke. Vor uns liegen noch zwei Tage Zahmwasser, wo die Hauptaufgabe darin besteht, die richtige Durchfahrt in den „Splits“ zu finden, ohne einen Totarm zu erwischen. Der Fluss mäandriert in langen Schleifen, und der Nahanny Butte, mit 1396 m die letzte

größere Erhebung, kündigt die Mündung in den Liard River an. Wir haben das Gefühl, uns im Kreis zu drehen, fünfmal fahren wir nun schon auf diesen Berg zu! Irgendwie kommen wir dann doch vorbei, und nach weiteren 3 Stunden auf dem Liard River endet bei Blackstone Landing unser bisher längstes Flussabenteuer.

NAHANNY RIVER

Beste Reisezeit ist Mitte Juni bis Mitte September. Ab etwa Mitte August gibt es deutlich weniger Mücken



Literatur

Peter Jowett, *Nahanny. The river guide*. Rocky Mountain Books. Zu beziehen über Geobuch.



Anreise

Über Vancouver nach Whitehorse. Weiter mit First Air nach Fort Simpson. Von dort mit Wasserflugzeug zum Rabbitkettle Lake. Rechtzeitig buchen, ca. 9 Monate im Voraus!

Schwierigkeit und Länge der Tour

Bis WW3 (Stellen), sonst WW1+2 und Zahmwasser. Ca. 390 km, 11–14 Tage, je nach geplanten Ausflügen am Rande

Permit

Bei der Nationalparkverwaltung ca. 6 Monate im Voraus beantragen. Kontakt und Infos: www.pc.gc.ca/nahanny. Das Permit wird für einen bestimmten Tag für die Virginia Falls ausgestellt – bei der Planung berücksichtigen

Ausrüstung

Tourenkanadier mit Spritzdecke oder Tourenkajak (können in Fort Simpson geliehen werden). Mitnahme von Deutschland nur für Schlauch- oder Faltboote sinnvoll. Neoprenhose und Paddeljacke, Schwimmweste. Wasserdichte Säcke und Tonnen. Eine Feuerschale ist im Nationalpark Pflicht, ein Dutch Oven sinnvoll (beides kann vor Ort geliehen werden). Komplette Campingausrüstung. Wasserfilter oder Entkeimungstabletten (auch in Kanada gibt es Giardia, auch „Beaver fever“ genannt). Satellitentelefon (www.satrent.de). Gefriergetrocknete Nahrung besser aus Deutschland mitbringen, ansonsten Einkaufsmöglichkeiten in Fort Simpson (teuer) und Whitehorse!

Technologie - zum Anziehen!



HOGGAR NANO-TEX PANTS MEN/WOMEN

Top Ausstattung und spürbarer Komfort. Diese besonders robuste Trekkinghose ist nicht nur sehr bequem, sondern durch ihre NANO-PEL-Oberfläche auch dauerhaft Wasser und Schmutz abweisend. Für eine variable Belüftung sorgen verschließbare Lüftungsschlitze an den Oberschenkelseiten.

MEN Größen: 46-58 | Farbe: black

WOMEN Größen: 34-44 | Farbe: black € 89,95*

*unverbindliche Preisempfehlung

CHILLKILL JACKET MEN/WOMEN

Optimaler Schutz gegen Wind und Auskühlung. Hochfunktionelle Fleecejacke mit POLAR-TEC WINDBLOC-Membran: absolut winddicht, hoch atmungsaktiv und sehr dehnfähig. Das Material ist weich, raschelt nicht und behält seine Eigenschaften auch nach oftmaligem Waschen.

MEN Größen: S-XXL | Farbe: black

WOMEN Größen: XS-XL

Farbe: light pepper

DRAUSSEN ZU HAUSE

BEKLEIDUNG
SCHUHE
AUSRÜSTUNG



Tal 34 · 80331 München
Tel.: 089/22 80 16 84 · Fax: 089/22 80 16 85
store.muenchen@jack-wolfskin.com
Mo-Fr: 10.00-19.30 Uhr · Sa: 10.00-18.00 Uhr
www.jack-wolfskin.com

Jack
Wolfskin
-STORE-